

„Der Herr kommt sicher zum erstenmal. Also, ich verkaufe berühmte Persönlichkeiten, besitze ein ungeheures Lager männlicher und weiblicher Größen. Selbstverständlich Lebensgröße . . . garantiert aseptisch mit Nierostaventil. Sie nehmen eine Luftpumpe, wie ich es Ihnen zeigen werde, und pumpen 2-, 6-, 12mal kräftig, und schon ist eine Schönheitskönigin fertig. Die Schönheitsköniginnen gehen weg wie die warmen Semmeln, besonders die britische und die österreichische.“

„Und was soll man damit anfangen?“ fragte ich in meiner Harmlosigkeit. — Der Verkäufer erwiderte mit vertraulicher Miene:

„Alles, was Sie wollen, mein Herr. Es beansprucht keinen Platz und keine Unterhaltungskosten. Eine Zierde jedes Salons. Z. B.: ‚Heute ist Maurice Chevalier oder Willy Fritsch oder Hannibal oder die Greta Garbo bei uns zum Tee‘. Ist das nicht fabelhaft —? Das Sensationsbedürfnis der Menge wird befriedigt.“

Mit wachsender Redefertigkeit fuhr er fort: „Das fabelhafteste bei der Erfindung ist, daß sie auch den schmalen Börsen erlaubt, alle Träume zu befriedigen. Jeder Ruhm, jeder Champion, jeder Star steht zur Verfügung des Verbrauchers.“ Er blinzelte und wies auf die Schubladen.

„Schmeling hat große Nachfrage, auch der Hauptmann von Köpenick wird wie jeder Hauptmann oft verlangt. Einige Franz Blei und zahlreiche Rubens habe ich gleichfalls verkauft. Aber das größte Zugstück ist der Werwolf von Düsseldorf, von dem täglich mindestens 20 Stück fortgehen.“ — Er bezeichnete andere Schubfächer.

„Was nun die Frauen anbetrifft, so ist die Auswahl unbeschreiblich groß, und die Herren sind öfters ganz ratlos, verlangen aber meistens berühmte Frauen aus der Geschichte oder der Mythologie.“

Der Fabrikant kam mit protziger Miene auf mich zu.

„Ich mache mir wenig aus den modernen Ähnlichkeiten. Ich habe Napoléons, Joséphines, Recamiers und Pompadours zu zivilen Preisen. Meine Abteilung für Antiquitäten haben Sie noch gar nicht gesehen. Für 120 Mark erhält man Sokrates, Pythagoras, die Mutter der Gracchen, Aspasia oder Semiramis. Der Olymp ist auch vertreten. Sie können meine Venus, Diana, Zeus und Bacchus neben Herkules und Pan begutachten; letztere beiden kosten allerdings 200 Mark — aber sie finden unerhörten Beifall. Jede Bürgersfrau kann sich bei meinen billigen Preisen Goliath oder Casanova leisten.“

„Auch mir scheint es in der Tat erschwinglich,“ gab ich zu.

„Sagen Sie ruhig, daß es die reinste Sparkasse ist. Kein Geschwätz, keine Geschenke und keine Untreue. Und auch die Verbrechen aus Leidenschaft werden vereinfacht. Ein Riß, ein einziger Stich — und damit Bruch.“

„Das sehe ich ein, aber wie lange hält so eine Puppe?“

Der Fabrikant erwiderte achselzuckend: „Das hängt von der Qualität des Materials ab: Vierundzwanzig Stunden bis zu einigen Jahren.“



Illustrationen von Siebert